

Fünf Jahre meines Lebens.

Von Alfred Dreyfus. (Fortsetzung.)

13. December 1895.

Das Ende vom Liede wird sein, das man mich durch alte diese Qualen zu Tode martert, oder das man mich durch neue diesen Qualen zu Tode martert...

14. December 1895. Ich bitte um ein Bad, der Herr hat mich dazu antwortet. Dem ist mir der Oberarzt antwortet, und einige Augenblicke später nimmt er selber ein.

15. December 1895. Die Zeit von zehn bis drei Uhr ist für mich, ich habe nichts, das meine niederdrückenden Gedanken vertreiben könnte.

16. December 1895. Wie sehr ich Euch alle drei, Dich, Du geliebter, Heiner, James, dich, mein bestes Mädchenlein, Dich, geliebte Marie in meiner Erinnerung, wie gibt mir der Gedanke an Euch die Kraft, alles zu ertragen, alles zu erdulden!

17. December 1895. Es wird mir kein Schöpfen erspart. Wenn ich mich abfühle, die auf der Reihungstisch gemachten mich, zurückzukehren, so nimmt man sie auseinander, unmerklich je nach alten Seiten und wisst sie mir dann hin, als wäre ich der gemeine Verbrecher.

18. December 1895. Wenn ich aber das Meer betrachte, so steigt in mir immer wieder die Erinnerung an meine, frage Stranden auf, die ich mit Frau und Kindern an der See verbrachte. Ich sehe mich, wie ich mit Klein-Käse am Strand spazierte, mit ihm spielte und herumtanzte, und für ihn die schönsten Luftschiffe baute.

19. December 1895. Kann wieder mich mit wieder der entsetzlichen gegenwärtigen Lage bed, der Schande, die mich meinem und meiner Kinder Namen angehen, meine Augen werden trüb, das Blut steigt mir in den Kopf, das Herz klopf mit Bestürzung, und die Entschuldig mich sehr über mich. Die Nachtzeit muß, muß erduldet werden, es muß Mühseligkeit gelidigt werden, wie groß auch meine Leiden sein mögen.

20. December 1895. Was nicht die geringe Mühseligkeit von zu Hause. Grabschritte. Das für eine herrliche Nacht liegt hinter mir! Dieses kommen und gehen der Wärter nach der Wacht, die Lichter, die die ganze Nacht hin- und herlaufen, machen meine spärlichen Träume noch beschämender.

21. December 1895. Ich setz, immer dasselbe, tiefe Weisheit. Der vier Tagen ist der einzige Vollkommer vorberichtig, wohlgerichtet sind meine Verste, nicht angestimmt, sonst hätte man sie mir doch übergeben. Was muß ich nur denken und glauben?

22. December 1895. Es regnet beständig. Wie es sich etwas aufheitert, gehe ich hinaus, um mich ein wenig zu erholen. Es fielen noch und einige Tropfen. Der Chef sagt zu dem Wärter, der mich begleitet: 'Man darf nicht drauhen bleiben, wenn es regnet.' In welcher Situation kann man das wieder stehen? Aber ich halte es unter meiner Würde, zu antworten, ich stelle mich doch über all diese Kleinlichkeiten und Beschäftigungen des täglichen Lebens.

23. December 1895. Unmöglich, zu schlafen. Ich fünfzig Minuten lebe ich in diesem quälenden Zeitraum, wann wird er zu Ende sein?

24. December 1895. Ich bin todmüde, und mein Kopf ist wie gerannt. Was geht vor? Warum sind die Driefe vom October nicht an mich gelangt? O, Marie, wenn ich erliche, bevor das entsetzliche Platzieren zu Ende ist, und Du diese Seiten liest, so wirt Du erweichen können, und ich gelassen. Es ist, wenn ich zusammenbrüche, wenn mich ein tiefer Oefel vor allem erlöset, ermeden mich die drei Namen: Marie, Pierre, Jeanne, die ich vor mich hinblühle, wieder, rüsten meine Energie auf und geben mir immer neue Kraft.

Am selben Tag, 11 Uhr Vormittags. Ich sah soeben den französischen Botschafter vorbeiziehen. Ich, aber meine Driefe gehen erst nach Cayenne. Doch lasse ich, daß der erste Courier von Cayenne mit sie bringen wird, und daß ich endlich Nachricht von meiner geliebten Frau, den Kindern, den Meinigen erhalten; ich werde auch erfahren, ob das Mädchen die unglücklichen Verurtheilten gelobt ist, ob ich endlich ein Ende meines entsetzlichen Verlebens absehen kann.

Ich habe Sonntags mitunter der Meinen einen stilligen Tag verleb, und habe mit meinen Kindern gespielt. Klein-Käse ist nun schon fast fünf Jahre alt, also beinahe ein großer Junge. Ich hatte so unendlich viele Zeitpunkt herbeigewünscht, um das Kind auf Spaziergängen mitzunehmen, um mit ihm zu plaudern, um seinen jungen Geist für das Schöne und Wahre zu öffnen, um seine Seele so hoch zu erheben, daß die Gähigkeit der Welt sie nicht bedrücken konnte; wozin ist das alles? Dieses ewige Warum! (Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik.

Berlin, 30. Juli. (Der Verlobungsring des Kaisers.) Die 'Vergessene' berichtet: Am Donnerstag, 13. Juli fuhr Kaiser Wilhelm von Coburg nach Staßfurt und vorer unterwegs seinen Ring. Da er selbst auf der Hin- und Rückfahrt die Ringe führte, so war ihm natürlich während der Fahrt der Ring vom Finger gestolzen. Auf Staßfurt wurde der Ring, eine Schloßhüter, die dem Kaiser gehört, dem Stallmeister zum Fügen und Reinigen übergeben. Dem Reinigen der Ring wurde dem Ring am Boden des Wagens. Der Ring wurde sogleich dem Hotelbesitzer übergeben, der ihn dem Kaiser ausshändigte. Im nächsten Tage fuhr der Kaiser nach Coburg an; auf dem Weg zum Kaiserhof, wo er den Ring gefunden hat, sondern er glaubte, daß es der Kaiser sei, der den Ring gefunden hatte. Der Kaiser erklärte aber sogleich, daß nicht er den Ring gefunden habe, sondern der Stallmeister auf Staßfurt. Der Kaiser nahm nun zwei 50 Kr. Schätze und überließ sie dem Kaiser als Belohnung für seine Gefährlichkeit und erliche Gefährlichkeit einen neuen ihm stehenden, des Herzoglichen mächtigen Herrn, dem Kaiser zu sagen: 'Ich bin sehr erheit darüber, daß ich den Ring wieder erhielt, es war mein Verlobungsring.'

Bremen, 30. Juli. (Zum Brande.) Gestern Nachmittag brach, wie schon kurz gemeldet, in der großen Tabakfabrik der Firma Eugen Hoffmann & Co., am Deich, ein Feuer aus, das sich schnell ausbreitete und sich bald über mehrere Nachbarhäuser ausbreitete. Bis spät Abends lag man die gewaltigen Rauchwolken sich von der Brandstätte aus über die Stadt hinstrecken. Die Feuerlöcher sind nicht mehr thun, als den Brand zu lokalisieren, und das war ihr auch am Abend gelungen. Mehrere Male kamen die Feuerwehler durch einströmende Wasser in Gefahr, zwei wurden schwer verletzt. Der angelegte Schaden ist sehr bedeutend, wenn nicht ihn auf 2 Millionen veranschlagt werden die Schäden mit 250000 Mk. bei 25 vertheilten Beständen. In Folge des Brandes wurden 104 Telegraphenleitungen, darunter nach Oldenburg, Nordsee und Uben, zerstört.

Saumburg, 30. Juli. (Neuer.) Ein benachbarten Wandbafung die hauptsächlich von Heinen Seiten bewohnt ist, ist zerfallen. In Hannover auf. Die Zerfälle enthält mehr als 40 Menschen, deren Besondere größtentheils nicht verletzten. Ein Feuerwehrmann wurde schwer verletzt.

Danzig, 30. Juli. (Eine schnelle Spritztour) von Danzig nach Berlin hat der Verkehrsvorstand vom Generalregiment König Friedrich I. Nr. 5 auf dem Rade gemacht. Er war um 10 Uhr Mittags per Rad ohne Schrittmacher von Danzig aufgetreten und traf am anderen Tage Nachmittags 1/4 Uhr wohlhabend und bei gutem Befinden in der Reichshauptstadt ein. Der schnelle Radfahrer hat somit die 491 1/2 Kilometer betragende Strecke in 22 Stunden 45 Min. zurückgelegt.

Frankfurt a. O., 30. Juli. (Zwischenfälle durch Blitzschlag.) Bei gestern niedrigen Gewittern sind mehrere Menschen ums Leben gekommen. In dem Dorfe Neudorf, Kreis Friedberg (Heunau), wurden eine Frau und ein zehnjähriges Mädchen zum Tode verurtheilt. - Gleichfalls durch Blitzschlag fanden zwei Arbeiter des Dominikus-Rorbauens, Kreis Königsberg (Heunau), bei der Arbeit ihren Tod; sechs Arbeiter wurden verletzt, erholten sich aber wieder. Im Dorfe Neu-Handenberg, Kreis Teubitz, tödtete der Blitz einen Mensch und eine Frau beim Feldarbeiten.

Bonn, 30. Juli. (Sonderliche Ereignisse) spielten sich vorgehen Abend auf dem Dampfer 'Hessland' ab, der von Remagen eine am Spinnradberg geplante Projektion nach Bonn zurückbringen sollte. Auf dem Dampfer war gegen alle Abmachung mit einer Musikkapelle ein

Orchester der Kaiserlichen Central-Bühnen-Gesellschaft zurückgeblieben, die einen Ausflug nach Königsmann und Melander machte. Die Kaiser verpörrlichten die Werer und ließen sich hier nach der Landung des Schiffes die Projektion unter Musikbegleitung abgeben, welche vielen Ansehen erzielte. Der Kapitan forderte darauf die Kaiser zum Verlassen des Dampfers auf. Als das nicht geschah, ließ er die Polizei kommen, die mit acht Mannen das Schiff übernahm. Zwei Kaiser mußten bald festgenommen werden, wurden aber nachher auf Fürsprache des Präsidenten entlassen und konnten mit den Liebrigen auf der Hessland heimkehren. Der Vorfall bei der Landung hatte Zustände von Menschen zum Höhe geführt.

Freiburg i. W., 30. Juli. (Augenbliche Brandstiftung.) Hier sind zwei Communisten im Alter von 15 und 13 Jahren wegen Brandstiftung zu zwei und einem Jahr Gefängnis verurtheilt worden. Verleitet durch das Lesen von Sozialdemokratischen Leitern habe, um mehr Freiheit zu bekommen, den Versuch gemacht, das Freiburger Spinnwollen mit Petroleum in Brand zu setzen und auch noch eine Reihe anderer Uebeltäter begehren.

Berlin, 30. Juli. (Ein neuer Ausbruch des Hecoreplosionen.) Am Donnerstag Nachmittag hat, wie schon kurz berichtet, nach vielen vorhergehenden Anstößen ein junger Bräutiger Carlos Dumont von St. Germain einen neuen Ausbruch bei Mühlhölz mit seinem angeblich lebendigen Schiffsmodell verübt. Er unterwarf in einer Höhe von 150 Meter die Heubühnen von Landau, machte einige Drehungen, welche gelangten, und legte nach fünfzig Minuten an den Stützpunkt zurück. Dumont erklärte aber, daß er nur mit größter Anstrengung das Ziel erreicht, weil die Maschine, wie bei der Unternehmung des Schiffsmodells, wieder nicht ganz in Ordnung war. Auch dieser Versuch ist als mißglückt zu betrachten, und so wird Dumont wohl bald entlassen auf den ausgewiesenen Kreis verurtheilt müssen.

Dovre, 30. Juli. (Zelbstmord.) Auf dem deutschen Dampfer 'Hecorep' hat der 25jährige Lithograph Ludwig Schwarz Selbstmord begangen. Er durchsticht sich mit einem Messer die Kehle und jagung dann, da der Tod nicht sofort eintrat, ins Wasser. Die Matrosen stürzen zu Hilfe, konnten den Selbstmörder aber nicht mehr retten.

Wetteren (Belgien), 30. Juli. (Sonderereignisse.) Gestern Morgen land in der hiesigen Ueberrichter eine Explosion statt. Drei Arbeiter und zwei Passagiere sind tödt, viele schwer verwundet, von denen bereits einer gestorben ist. Einer der Gestorbenen hinterläßt 11 Kinder, zwei andere je sechs. Die Ursache der Explosion ist noch unbekannt. In der Werkstatt befanden sich 300 Arbeiter, die alle schon längere Zeit dort beschäftigt waren, jedoch eine Unvorsichtigkeit ihrerseits ausgeschlossen erscheint. Das ganze Gebäude ist zerstört.

London, 30. Juli. (Eine herrliche Markttag) wurde am Freitag in Gasse Remington ausgeführt. Ein junges Mädchen, Eugenie Horburg, wurde erlöset, ihre Mutter wurde schwer verletzt, und Arthur Keel, ein Mitglied der Londoner Rettungsgesellschaft, erhielt zwei Wunden über dem Herzen. Ein Arbeiter und eine Schmeißer, Namens Jolliffe, sind als die Mörder verhaftet worden. Das Mädchen Jolliffe war früher Lebensmädchen in einer Kurzwaarenhandlung in Gasse Remington. Vor ungefähr einem Monat brachte sie nun in jenen Gebäude um das Mädchen zog zu Eugenie Horburg und ihres Mutter, die einige Minuten davon entfernt wohnen. Nach wurde die Missethat bei dem Brandplatz angedeutet und auf diese Weise lernten die beiden Mädchen sich kennen. Dann tritten sich die beiden Mädchen um irgend eine Kleinigkeit, worauf die Jolliffe wieder nach ihrer vierundzwanzigjährigen zurück. Am Freitag kam sie mit ihrem Bruder wieder nach London zurück und ganz sofort nach Gasse Remington. Als sie das Haus betrat, in dem sie früher gewohnt hatte, begrugte sie bei der Tochter der Frau Horburg auf der Treppe. Die Jolliffe zog ein Messer aus der Tasche und schloß ihre einzige Freundin, ohne nur ein Wort mit ihr gesprochen zu haben. Der Mörder ging sofort auf die Mutter des Mädchens los und jagung ihr mit dem Oberen des Messers einen Theil des Schädels ein. Auf das Geschrei der verurtheilten Frau kamen einige Arbeiter herbei. Unterdessen war das Mädchen Jolliffe bereits nach der Brandstelle geflohen, wo sie nach autauf, denn sie auch sofort zum Vertheilte in den Tod verurtheilt. Sie wurde dann von Vorübergehenden angehalten und von der Polizei mitgenommen. Das Mädchen sagte unterwegs: 'Ich wünschte nur, ich hätte ihn (Steb) auch getödtet. Ich fürchte mich nicht, zu werden.' Der Bruder erklärte, er hätte keine Schmeißer tödten müssen. Die Jolliffe war, erklärte der Polizei, daß er das Mädchen Jolliffe nur ein einziges Mal vorher gesehen habe, und zwar bei der Gelegenheit einer Hegeererkennung wegen des Brandes gemein. Die Mutter, die die Beschuldiger zu der grauenhaft That verleiteten, sind noch vollkommen unklar, nur erbeten die Angehörigen bei der Untersuchung etwas Dunkeltes von Mache.

Veranständliches Wetter am 1. August 1901. Fortdauer des warmen, vorwiegend heiteren und trockenen Wetters. Gewitterbildung nicht ausgeschlossen.

Für Aussteuer- u. Wirthschaftsbedarf

empfehlen in nur soliden und haltbaren Qualitäten:

- Leibwäsche. Fertige Damen-Taghemden, Damen-Nachthemden, Damen-Nachjacken, Damen-Beinkleider. Fertige Kinderwäsche. Knaben- und Mädchenhemden, Weisse und bunte Kinderhöschen, Weisse und bunte Nachkleidchen, Weisse und bunte Kinderstrümpfen. Erstlings-Wäsche. Weisse und bunte Steckbetten in einfacher u. reicher Ausführung. Tischwäsche. Dreil-, Jacquard- und Damast-Tischtücher, Tafeldecke in allen Grössen, Servietten, Kaffee- und Theegedecke, Kaffeedecken. Handtücher vom Stück und abgepasst. Küchen-Handtücher, Dreil-Handtücher, Jacquard-Handtücher, Damast-Handtücher, Gerstenkorn-Handtücher. Bettwäsche. Weiss Stangenleinen, Weiss Bettendamast, Weiss baumwoll., Linon, Weiss Reuleinen, Roth-weiss, blau-weiss und bunt-weiss carrierte Bettzeuge, Inlettstoffe, glatt und gestreift. Fertige Bezüge u. Inletts in allen vorsehend angegebenen Stoffen. Betttücher Baumwolle, Halbblauen u. Leinen. Bettfedern, beste, doppeltgereinigte Waare. Bettdecken, weiss u. bunt, in allen Webarben. Taschentücher, weiss und weiss mit bunter Kante. Wisch- u. Staubtücher in allen Arten und Grössen. Lie erung vollständiger Ausstattungen.

Teppiche. Porthieren. Gardinen. Möbelstoffe. Tischdecken. Seidene und wollene Kleiderstoffe.

Verkauf wie bekannt zu allerbilligsten, festen Preisen.

Brummer & Benjamin

Gr. Ulrichstrasse 23.







